

Datum: 29.01.2013

Informationsvorlage

Geschäftsbereich Oberbürgermeister
Wirtschaftsförderer

Beratungsfolge Ausschuss - Stadtrat	Termin	Tagesordnungsart	TOP
Bürgermeisterberatung	28.01.2013	nicht öffentlich	
Wirtschaftsförderungsausschuss	11.02.2013	öffentlich	

Inhalt Sachstandsbericht Bestandspflege 2012

Grundlage: Umsetzungskonzept Wirtschaftsförderung Stadt Plauen
Stadtkonzept Plauen 2022, FK Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus

Beraten und abgestimmt:

Beschlüsse die aufzuheben bzw. zu ändern sind: Keine

Verantwortlich für Durchführung: Wirtschaftsförderung

Information:

Der Wirtschaftsförderungsausschuss nimmt den Sachstandsbericht Bestandspflege mit dem Informationsstand 31.12.2012 zur Kenntnis.

Sachverhalt/ Begründung:

I. Grundsätzliches

Die deutsche Wirtschaft geriet im Jahr 2012 in den Sog der europäischen Rezession und schwenkte auf einen flachen Wachstumspfad ein. Nach aktuellen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes hat das reale Bruttoinlandsprodukt der Bundesrepublik 2012 jahresdurchschnittlich um 0,7 Prozent zugenommen, nach 3,0 Prozent Zuwachs in 2011 (vgl. Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 017 vom 15.01.2013).

Der Arbeitsmarkt zeigt sich in einer guten Grundverfassung und reagierte auf diese Abschwächung robust, Spuren sind aber sichtbar. So haben sich die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Jahresdurchschnitt 2012 zwar weiter erhöht, aber nicht mehr so stark wie vor einem Jahr. Im Jahresverlauf wurde der Beschäftigungsaufbau schwächer. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind jahresdurchschnittlich weiter gesunken. Die Abnahmen waren aber nicht mehr so stark wie 2011. Die Arbeitslosigkeit ist gegen Ende des Jahres jedoch im Vergleich zu den sehr guten Werten im ersten Halbjahr etwas gestiegen, weil die abnehmende Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nicht mehr von der Konjunktur kompensiert wurde (vgl. Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, Dezember und Jahr 2012).

Die südwestsächsische Wirtschaft zeigt sich trotz wachsender Unsicherheiten robust. Angesichts eines schwierigen Umfelds machen sich jedoch wachsende Bedenken für die kommenden 12 Monate in einem Rückgang des Stimmungsbarometers bemerkbar.

Obwohl im Vergleich zum Vorjahr die Dynamik nachlässt berichten die im Rahmen des Konjunkturberichtes der IHK Chemnitz befragten Unternehmen in der Summe von einem moderaten Umsatzwachstum. Allerdings belasten besonders steigende Kosten die Ertragssituation der Unternehmen. Folglich ist auch die Zufriedenheit der südwestsächsischen Wirtschaft nicht mehr ganz so ausgeprägt wie zuvor. Im Herbst 2012 sind 88 Prozent der 655 befragten Unternehmen zufrieden mit ihren aktuellen Geschäften. Nach 10 Prozenten zum Jahresbeginn bewerten aktuell 12 Prozent ihre Lage mit „schlecht“.

Der Anteil der Unternehmen, der einen Rückgang der Auftragseingänge hinnehmen musste, ist von 21 auf 30 Prozent angestiegen und übertrifft damit wieder den Anteil der Betriebe mit steigender Nachfrage. Dabei zeigt sich die Inlandsnachfrage, insbesondere in der Industrie, deutlich schwächer als die Nachfrage aus dem Ausland. Parallel dazu haben sich die Hoffnungen zur schnellen Lösung der Staatsschuldenkrise verflüchtigt. Im Ergebnis wächst die Lücke zwischen Lagebeurteilungen und Erwartungen erneut. Ein deutliches Zeichen, dass die Verunsicherung über die zukünftige Entwicklung in Südwestsachsen wieder zunimmt.

Infolgedessen lässt die Investitionsbereitschaft weiter nach. Viele Betriebe hatten bereits in den letzten Jahren ihre Kapazitäten ausgebaut und warten jetzt ab. Im Frühjahr 2011 berichteten noch 24 Prozent von steigenden Investitionsabsichten, aber seitdem wurden mit zunehmender Verunsicherung über die künftige Entwicklung die Investitionsbudgets zurückgefahren. Ein deutliches Zeichen dafür, dass den Unternehmen bei anhaltend günstigem Finanzierungsumfeld die Planungssicherheit aufgrund der unsicheren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen fehlt. Aktuell beabsichtigen noch 15 Prozent der befragten Unternehmen steigende und 41 Prozent gleichbleibende Investitionen. In Verbindung mit der erwarteten deutschlandweiten Zurückhaltung für anstehende Erweiterungsinvestitionen macht die Investitionszurückhaltung der von Investitionsgüterherstellern dominierten Industrie in Südwestsachsen zu schaffen (vgl. IHK Chemnitz: Konjunkturreport Herbst 2012 - Robuste Lageeinschätzungen trotz steigender Bedenken).

Diese Entwicklung wurde in den Gesprächen mit Plauener Unternehmen teilweise bestätigt. Von dieser Entwicklung ausgehend stand natürlich neben einer aktiven Ansiedlungspolitik wieder die intensive Bestandspflege der in Plauen ansässigen Firmen im Mittelpunkt.

Vor Ort ansässige Betriebe sowie potenzielle Investoren erwarten von den Behörden zunehmend einen „Rundum-Service“. Im vergangenen Jahr war die Erfüllung dieser Erwartung wieder eines der Hauptanliegen. Zu den typischen Aufgaben im Rahmen der Bestandspflege gehören neben der Unterstützung bei aktuellen Problemlagen folgende Leistungen:

- Unterstützung und Beratung bei Behördenangelegenheiten,
- Moderation und Vermittlung bei unterschiedlichen Interessenlagen,
- Beratung zu flächenmäßigen Erweiterungsmöglichkeiten,
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Gewerbeobjekten im Stadtgebiet und im Vogtlandkreis,

- Unterstützung bei Bedarf qualifizierter Arbeitskräfte in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit,
- Hilfe bei Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit Banken,
- Vermittlung von Kontakten.

II Schwerpunktsetzung

manroland (Plamag)

Am 25.11.2011 hatte die manroland AG Insolvenz angemeldet. Neben der Teilnahme an Betriebsversammlungen, Demonstrationen und einer Vielzahl von internen Besprechungen mit Betriebsrat, Gewerkschaft und Geschäftsleitung war das Plauener Rathaus auch immer bemüht, neue Investoren oder Mieter für das Areal zu gewinnen. Besonders im Dezember 2011, Januar und Februar 2012 setzte sich der Oberbürgermeister persönlich bei den Ministerpräsidenten von Sachsen und Bayern und beim SMWA für die Zukunft der Plamag ein. Auch persönlich und brieflich wurde nachdrücklich die Forderung bei Geschäftsleitung und Insolvenzverwaltung in Augsburg aufgemacht, den Standort Plauen mit der gleichen Ernsthaftigkeit wie die anderen Standorte am Leben zu erhalten und für eine Zukunft zu sorgen.

Ende Januar, nachdem der Insolvenzverwalter verkündet hatte, dass der Fortbestand der Produktion gesichert sei und die Weichen für eine Firmengründung durch die Firmenleitung in Plauen gestellt waren, schien sich die Lage zu entspannen. Der Oberbürgermeister bot immer wieder seine Unterstützung an, die aber bei der Vielzahl der Gespräche mit möglichen Käufern zunächst nicht erforderlich war. Eine Durchsicht der Presse des letzten Jahres macht deutlich, wie oft große Hoffnung immer wieder enttäuscht wurde. Zum Jahresende schien sich wiederum eine Lösung abzuzeichnen, die Verwaltung war konkret in mögliche Umnutzungsüberlegungen eingebunden. Allen Forderungen und Änderungswünschen konnte entsprochen werden. Für die Verhandlungen erforderliche Erklärungen der Stadt oder anderer Partner wurden immer rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

Während der gesamten Zeit forderte der Oberbürgermeister beim Staatssekretär im SMWA und der WFS immer wieder ein, bei der Investorensuche zu unterstützen, aber auch Mieter zu finden, die die leer werdenden Hallen füllen könnten und den Menschen Arbeit geben würden.

Trotz dieser lückenlosen und permanenten Begleitung führte die schlechte Auftragslage in Augsburg und das nicht anlaufende Drittgeschäft schließlich zur endgültigen Katastrophe. Am 19.12., wenige Tage vor Heiligabend wurde der Belegschaft das endgültige „Aus“ der Plamag Plauen verkündet.

Noch am selben Tag fanden weitere Gespräche mit dem Insolvenzverwalter statt. Der Oberbürgermeister hat die Wirtschaftsförderung Sachsen in die Pflicht genommen für die ehemaligen Beschäftigten der Plamag neue, zukunftsfähige Arbeitsplätze in Plauen zu schaffen. Die Revitalisierung der Produktionshallen muss nun das vorrangige Ziel sein, so dass die Menschen in der Beschäftigungsgesellschaft möglichst schnell wieder einer regulären Arbeit nachgehen können.

Metropolregion Mitteldeutschland

Am 14. März 2012 hat der Stadtrat der Stadt Plauen in einer Sondersitzung im Rahmen der Diskussion zum Landesentwicklungsplan 2012 den Beitritt der Stadt Plauen zur Metropolregion Mitteldeutschland beschlossen. Daraufhin wurde umgehend eine Mitgliedschaft bei dem Vorsitzenden des Gemeinsamen Ausschusses Herrn Dr. Schröter (Oberbürgermeister von Jena) beantragt.

Im Oktober 2012 wurde der Stadt Plauen durch Herrn Dr. Schröter mitgeteilt, dass sich die Metropolregion momentan in einem Umstrukturierungsprozess befindet der Anfang 2013 abgeschlossen werden soll. Herr Dr. Schröter bittet die Stadt Plauen in dieser Zeit den Antrag auf Beitritt in die Metropolregion Mitteldeutschland zurückzustellen. Natürlich ist eine Mitarbeit in den AG's Wirtschaft und Wissenschaft, Kultur und Tourismus, Verkehr und Mobilität und Familienfreundlichkeit schon heute möglich und wir sind herzlich dazu eingeladen. So konnten wir gemeinsam in der AG Wirtschaft und Wissenschaft den neuen Wissenschaftsatlas erarbeiten und im 4. Quartal 2011 herausgegeben. Im Jahr 2012 wurde dieser dann auf Englisch übersetzt und produziert. Ein neuer Antrag für eine Mitgliedschaft ist im 1. Halbjahr 2013 vorgesehen.

Intensivierung Zusammenarbeit Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS)

Nicht erst seit der Krise in der Plamag sucht die Wirtschaftsförderung der Stadt Plauen den engen Kontakt zur WFS. Immer wieder wird dort auf das Vogtland aufmerksam gemacht. Immer wieder werden Einladungen ausgesprochen und aktualisierte Unterlagen zur Verfügung gestellt. Die Plauener Exposés auf den Seiten der WFS sind stets aktuell. Makaber, dass durch den Leerstand in der Plamag, jetzt auch die Nachfrage nach Industriehallen mit Kranbahnen bedient werden kann. So wurden für entsprechende Nachfragen bereits viermal die Hallen angeboten und entsprechende anfragespezifische Exposés erstellt.

Am 29.10.2012 fand ein Treffen bei der WFS in Dresden statt. Der Oberbürgermeister hatte darum gebeten, um wiederum und persönlich die Wichtigkeit verstärkter Aktivitäten für den Standort Plauen deutlich zu machen. Er erläuterte den anwesenden Abteilungsleitern nochmals ausführlich die Bedeutung der Plamag für die ganze Wirtschaftsregion Vogtland.

Die persönliche Anwesenheit des obersten sächsischen Wirtschaftsförderers Herrn Peter Nothnagel beim Neujahresempfang des Oberbürgermeisters lässt hoffen, dass der Wirtschaftsstandort Plauen nun endlich auch in Dresden als förderungswürdig bekannt geworden ist. Die zugebilligten Änderungen des LEP bestätigen das hoffentlich.

Spitzenwelt

Sehr emotional wird die Diskussion, um den richtigen Standort der Spitzenwelt geführt. In einer Vielzahl von internen und öffentlichen Diskussionen machte die Wirtschaftsförderung den eigenen Standpunkt und die Interessen von Industrie und Unternehmerschaft deutlich.

Die Industrie will mehrheitlich mit der Spitzenwelt den Weg in neue Geschäftsfelder beschreiten. Hightech Textilien sollen in einem modernen, lebendigen Umfeld präsentiert werden. Die Innovation der Produkte soll sich in der innovativen Präsentation widerspiegeln. Fiskalisch sollten, die für „die Geburt der Idee Spitzenzentrum“ maßgeblichen Synergieeffekte mit Vogtlandmuseum und e.o.-plauen Galerie unbedingt genutzt werden.

Die Plauener Innenstadt und damit ganz Plauen braucht dringend diesen belebenden Impuls. Die schlechte Frequenz in der Plauener Innenstadt führt mittlerweile zum trading down, d.h. 1a Lagen, die hochwertigem und attraktivem Einzelhandel beherbergen sollten, werden zunehmend von Friseuren und Versicherungen und Mobilfunkgeschäften genutzt. Die Erlebbarkeit der Plauener Spitze im Stadtbild der Einkaufsinnenstadt als Alleinstellungsmerkmal ist alternativlos.

Nach Abschluss der Untersuchungen des Weisbachschen Hauses wird die Diskussion zu diesem Thema wieder an Intensität zunehmen.

Russland-Symposium

Am 28. Juni 2012 wurde unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters bei der Firma M & S Umweltprojekt GmbH ein Russlandsymposium für ausgewählte Unternehmen aus Plauen und Umgebung veranstaltet. Als Hauptreferent hat Herr Sergey Frank an diesem Abend aus seiner fast zwanzigjährigen Beratungspraxis im Auslandsgeschäft sowie Industrieerfahrung zu den teilnehmenden Gästen gesprochen.

Herr Frank war u.a. in leitenden Positionen für die Continental AG und die Preussag AG sowie als Unternehmens- und Personalberater für die Kienbaum Executive Consultants GmbH tätig. Herr Frank informierte die anwesenden Unternehmensinhaber und Geschäftsführer über die Attraktivität des russischen Marktes für deutsche Unternehmen und Möglichkeiten von Geschäftsabschlüssen in Russland.

Umgang mit Unternehmen im Zusammenhang mit Straßenbaumaßnahmen

Die notwendige und wünschenswerte Instandsetzung der Plauener Straßen sowie die Elektrifizierung der Sachsen-Franken-Magistrale ist eine wichtige und unmittelbar wirtschaftsfördernde Aktivität. Die Kehrseite sind allerdings auch immer Beeinträchtigungen der unmittelbaren Anlieger während der Bauzeit.

Vor dem Bau der Pausaer Straße hat die Wirtschaftsförderung die Ausschilderung der Umleitungen organisiert und vor allem Firmenhinweisschilder durchgesetzt.

Bei den Planungen zur Alten Pausaer Straße ist die Wirtschaftsförderung derzeit gemeinsam mit den Anliegern bemüht beim LaSuV eine Ausbauvariante durchzusetzen, die die Anbindung bspw. der Unternehmen Vogtlandmilch, Autohaus Strauß und Außenlager Sachsendruck verbessert und nicht verschlechtert.

In Vorbereitung einer voraussichtlichen Vollsperrung der Verbindungsstraße zwischen Zadera und Zwoschwitz im Jahr 2013 wurden die betroffenen Unternehmer bereits frühzeitig über die beabsichtigte Maßnahme schriftlich informiert. In enger Abstimmung mit dem ZWAV ist die Stadt Plauen bemüht die Bauzeit so kurz wie möglich und die Einrichtung der erforderlichen Umleitung effektiv zu gestalten.

Die Einflussmöglichkeiten im Zuge der Vollsperrung der B 92 im Bereich der Schöpsdrehe waren von vornherein gering. Eine sinnvoll erscheinende Ausschilderung einer kurzen Umleitungsstrecke konnte offiziell nicht durchgesetzt werden. Die breite öffentliche Diskussion hat allerdings dazu geführt, dass diese Umleitung nun auch ohne Ausschilderung bekannt ist. Die zuständige Gemeinde Rosenbach hat den Winterdienst entsprechend organisiert und Absprachen mit dem Straßenbauamt getroffen, so dass die Erreichbarkeit gewährleistet sein sollte. Wir werden diesen Sachverhalt weiter kritisch begleiten.

III Einzelhandel

Trotz niedriger Arbeitslosigkeit und Lohnsteigerungen hat sich das Konsumklima in Südwestsachsen gegenüber 2011 verschlechtert. Die Verunsicherung bei den Einzelhändlern und Verbrauchern ist angesichts unsicherer Konjunkturaussichten hoch (vgl. IHK Chemnitz: Konjunkturreport Herbst 2012 - Robuste Lageeinschätzungen trotz steigender Bedenken).

So ist in Plauen die Einzelhandelsrelevante Kaufkraft, d.h. das für Ausgaben im Einzelhandel zur Verfügung stehende Haushaltvolumen im letzten Jahr moderat angestiegen - 4902 €/Einwohner im Jahr 2012 stehen 4786 €/Einwohner in 2011 gegenüber. Mit einer Einzelhandelsrelevanten Kaufkraftkennziffer von 90,6 liegt Plauen damit nach wie vor deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (=100) und unter dem Niveau der benachbarten Oberzentren Hof, Zwickau und Chemnitz. Bei einem Kaufkraftvolumen vor Ort von 324,0 Mio. € (2011: 317,9 Mio €) wird ein Umsatzvolumen von 404,4 Mio € (2011: 403,9) realisiert. Ein wesentlicher Teil der Umsätze wird damit aus dem Einzugsbereich der Stadt generiert, die Zentralität liegt bei 134,7 (2011: 136,4) (vgl. Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH).

Die Umsatzentwicklung folgt jedoch nicht proportional der Entwicklung der Kaufkraft: Während die Einzelhandelsrelevante Kaufkraft/EW um 2,4 % zunimmt, erhöht sich der in Plauen realisierte Umsatz/EW um 0,6 %. Aufgrund des Bevölkerungsrückganges um 0,5 % im Vergleichszeitraum steigt das Kaufkraftvolumen vor Ort nur um 1,9 %, während das realisierte Umsatzvolumen lediglich um 0,1 % erhöht werden kann. Trotz steigender Kaufkraft hat sich demzufolge die Situation des Einzelhandels in Plauen nicht verbessert. Der außerordentlich hohe Verkaufsflächenbesatz (> 3,0 m²/EW) ist nicht mit entsprechenden Umsatzzahlen wirtschaftlich darstellbar. Im Zusammenhang mit der Standortverteilung des Plauener Einzelhandels (72 % der Verkaufsfläche autokundenorientierten Standorten und Streu- und Nebenlagen, 11 % Stadtteil- bzw. Nahversorgungszentren, 17 % Einkaufsinnenstadt) dürfte der Einzelhandel der Einkaufsinnenstadt und dabei insbesondere der kleinteilige Einzelhandel von dieser Situation betroffen sein. Neben unzureichenden Flächenproduktivitäten wirken hier höhere Betriebskosten auf das Betriebsergebnis.

Der Einzelhandel ist aber ökonomische Grundlage für die Entwicklung der Innenstadt und Träger der Multifunktionalität. Repräsentative Studien belegen, dass 80 % der Besucher ausschließlich zum Einkaufen in die Innenstadt kommen. Es gilt das unumstößliche Gesetz: **Der Handel kann zwar ohne die Innenstadt auskommen, jedoch die Innenstadt nicht ohne den Handel überleben** (s. Th. Egger, Egger & Partner GmbH).

Dieses Grundverständnis braucht die Stadt. Städtebauliche Maßnahmen, Verkehrskonzepte und Marketingmaßnahmen sind darauf auszurichten, dass dieser ökonomischen Basis der Innenstadt grundlegende Rahmenbedingungen für ihre Existenz, ihren Fortbestand und Erhöhung der Anziehungskraft geschaffen werden.

Wird dem nicht gefolgt, folgt der Negativkreislauf: Mit abnehmender Handelskompetenz in der Innenstadt sind unweigerlich Umsatzeinbußen in den Gastronomie- und Tourismusbetrieben verbunden, Mieteinnahmen und Immobilienwerte sinken folglich, die Investitionsbereitschaft der Immobilieneigentümer geht zurück. Das bedeutet wiederum, dass die Innenstadt Lebens-, Wohn- und Aufenthaltsqualität und damit insgesamt an Standortattraktivität verliert – mit tiefgreifenden Konsequenzen für Immobilien- und Grundstückseigentümer sowie kreditgebende Banken(s. Th. Egger, Egger & Partner GmbH).

Die Wirtschaftsförderung sieht es als ihre Aufgabe, diese Zusammenhänge in der Verwaltung und gegenüber der Politik immer wieder darzustellen und sich für die Interessen der innerstädtischen Unternehmerschaft und damit für die Plauener Innenstadt einzusetzen.

Um das Thema aktuell und lebendig auf die Agenda der städtischen Akteure zu setzen, wurde im Juni 2012 gemeinsam mit einem bundesweit agierenden Städtetester ein Innenstadtrundgang mit Beteiligung von Verwaltung, Politik und Unternehmern durchgeführt. Die Diskussion der innerstädtischen Problemfelder erhielt dadurch neuen Schwung: Eine größere Anzahl innerstädtischer Unternehmer arbeitet seitdem für die Umsetzung ihrer Anliegen zusammen, Hoteliers und Einzelhändler vertreten gemeinsam ihre Interessen, in Treffen mit Vertretern der Fraktionen am 31.07. und 22.11.2012 wurden Maßnahmen zur Erhöhung der Anziehungskraft der Plauener Innenstadt diskutiert, vom Geschäftsbereich II wurde eine entsprechende Vorlage erarbeitet, am 24.01.2013 fand das Forum Innenstadtentwicklung statt.

Diese Themen prägten auch die Arbeit der Arbeitsgruppe Innenstadt-Handel:

Die AG positionierte sich im Frühjahr eindeutig für den Standort Oberer Graben für die Plauener Spitzenwelt, weil von den Unternehmen mit einer Etablierung an diesem Standort optimale Kopplungs- und Belegungseffekte für das Plauener Stadtzentrum verbunden werden. Die Umsetzung der in Auswertung der Juni-Veranstaltung vorgeschlagenen Maßnahmen, die den Unternehmern seit langem „auf den Nägeln brennen“, nahm in den Sitzungen der AG breiten Raum ein.

Wichtig war und ist für die Einzelhändler und Dienstleister der Altstadt die wechselseitige Erreichbarkeit für den Fahrzeugverkehr. Der entsprechende Stadtratsbeschluss vom September 2012 wurde deshalb positiv aufgenommen. Interessiert wird jetzt verfolgt, wie die Maßnahmen zur Einschränkung der reinen Altsstadtdurchfahrt umgesetzt werden, da auch die Unternehmer am Standort für das Beibehalten des verkehrsberuhigten Bereiches der Altstadt plädieren.

Positiv bewertet werden die inzwischen realisierten Maßnahmen ganzjähriges Parken auf dem Klostermarkt, der zusätzliche Parkplatz Obere Endestraße in der Altstadt, die Umsetzung der Gestaltungskonzeption für die Altstadt.

Die für die Innenstadt relevanten verkaufsoffenen Sonntage für 2013 und die damit im Zusammenhang stehenden Aktivitäten wurden im Rahmen der Arbeitsgruppe Innenstadt-Handel abgestimmt und werden mit intensiver Unterstützung des Dachverbandes Stadtmarketing umgesetzt werden.

Kontinuierlich arbeitet die Wirtschaftsförderung an der Optimierung und Verdichtung des Einzelhandels- und Dienstleistungsangebotes in der Innenstadt. Regelmäßig wird dazu mit ansiedlungswilligen Unternehmen, dem Unternehmensbestand, der IHK und den jeweiligen Immobilieneigentümern kooperiert. Problematisch gestaltet sich dabei zunehmend, den Standortanforderungen der Unternehmen gerecht zu werden. Größere Flächen mit Pkw-Erreichbarkeit und entsprechenden Stellplätzen werden nachgefragt, kleinere Flächen in der Fußgängerzone bzw. im verkehrsberuhigten Bereich stehen punktuell zur Verfügung.

Auch im Bereich Einzelhandel/Dienstleistung übernimmt die Wirtschaftsförderung regelmäßig die Mittlerfunktion zwischen Gewerbetreibenden und den verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung, um Anliegen aus der Wirtschaft gegenüber der Verwaltung zu forcieren und Verwaltungshandeln gegenüber den Gewerbetreibenden zu erklären bzw. gemeinsam an Problemlösungen zu arbeiten.

Bewährt hat sich die Arbeit der Wirtschaftsförderung auf Grundlage des Einzelhandelskonzeptes. Seit Beschluss des Konzeptes im Juli 2007 beraten Wirtschaftsförderung und Stadtplanung ansiedlungswillige Unternehmen konsequent auf Basis des Einzelhandelskonzeptes. Bauvorhaben werden nach ihrer Konzeptkonformität beurteilt, Immobilieneigentümer werden bei der Neu- oder Nachnutzung ihrer Immobilien entsprechend beraten. Aktuelles Beispiel ist die Nachnutzung der ehem. Tep & Tap-Fläche, Trägerstraße 1. In kontinuierlicher konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Eigentümer konnte trotz vielfältiger Anfragen hinsichtlich der Ansiedlung innenstadtrelevanter Sortimente eine alternative Nachnutzung gefunden werden. Mit dem zum 06.01.2012 in Kraft getretenen einfachen Bebauungsplan „Elsteraue zwischen Mühlgraben und Weißer Elster“ wird vor allem der zentrale Versorgungsbereich Einkaufsinnenstadt geschützt.

Um die Nahversorgung der Bevölkerung in den Stadtteil- und Nahversorgungszentren zu schützen, wurden und werden die Ansiedlungsbegehren von Unternehmen der Lebensmittelbranche immer wieder auf Grundlage des Einzelhandelskonzeptes gesteuert. Standorte außerhalb der ausgewiesenen zentralen Versorgungsbereiche werden nicht bestätigt.

IV. Besondere Ereignisse aus dem Jahr 2012 in der Plauerer Unternehmenslandschaft:

Die Werksneuaufstellung des Busherstellers **Neoplan** geht in die nächste Runde, nachdem Anfang des Jahres das neue Logistikzentrum fertiggestellt und im April vom Wirtschaftsförderungsausschuss begutachtet werden konnte. Seit dem Sommer laufen die Vorarbeiten an einer neuen Lackiererei, welche ein Herzstück der geplanten Millioneninvestitionen darstellt. Im Januar 2013 ist die Grundsteinlegung geplant. Weitere Investitionen wie die Errichtung einer neuen Montagehalle sollen in den nächsten Jahren planmäßig folgen, wobei auch eine deutliche CO₂-Verminderung im Rahmen des Umweltschutzes angestrebt wird. Der Premium Reisedoppeldecker Skyline bekam im Juli den „red dot award“, ein internationales Qualitätssiegel für hervorragende Gestaltung, verliehen und setzt somit die Tradition von internationalen Auszeichnungen für Neoplan-Premium-Busse fort. Renommiertere Fußballvereine wie z.B. der FC Barcelona, Chelsea London oder Schalke 04 nutzen ebenfalls die Premium-Busse aus Plauen.

Am 12. Dezember des Jahres konnten zudem nach 15 Jahren wieder drei neue Niederflrbusse aus dem Neoplan-Werk an den **Plauerer Omnibusbetrieb** übergeben werden.

Am 23. April eröffnete die **DEKRA** offiziell ihre neue Außenstelle in der Hammerstraße. Beim Bau des zweigeschossigen Verwaltungsgebäudes und der zwei Prüfhallen für PKW und LKW wurden knapp 1 Mio. Euro investiert.

Die **Sternquell-Brauerei** hat im Juni als erste Brauerei in Sachsen zum zweiten Mal nach 2008 den Bundesehrenpreis erhalten, welcher die höchste Auszeichnung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz darstellt. Zudem konnte das Sortiment erstmals um ein alkoholfreies Getränk erweitert werden. Von der Idee im 1. Quartal bis zur Markteinführung der „Bierbrause“ am 2. Mai vergingen nur wenige Monate. Zusätzlich wurde im August nach mehreren Geschmackstests, wobei die vogtländischen Verbraucher mitbestimmen konnten, das „Sternquell Schwarzbier“ auf den Markt gebracht. Im Juni ist die **Plauen Stahl Technologie GmbH** in Dresden im Beisein von Ministerpräsident Stanislaw Tillich als "Bester Ausbildungsbetrieb 2012 der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen" geehrt worden. Das Unternehmen zählt zu den leistungsstärksten Stahlbauunternehmen Deutschlands und kann auf zahlreiche Vorzeigaufträge wie z.B. das Kohlekraftwerk Boxberg, die Elbebrücke Niederwartha als die erste sächsische Schrägseilbrücke oder die Messehallen in Köln, Frankfurt/Main und Hamburg verweisen.

Nach einigen Veränderungen und qualitativen Aufwertungen ist dem **Parkhotel Plauen** am 18. Juli offiziell der vierte Stern verliehen worden. Das Parkhotel ist nun das fünfte Vier-Sterne-Haus im Vogtland.

Die **Sächsische Automobil Manufaktur** nahm mit ihrem Prototyp SAM 30D CC im Juli sehr erfolgreich an der Seidenstraßen-Rallye in Russland teil und sichert sich die Teilnahme an der Rallye Dakar 2013.

Das Plauerer Philips-Werk, die Narva firmiert seit dem 4. September unter dem neuen Namen **vosla GmbH**. Die 320 Mitarbeiter und 40 Auszubildenden und BA-Studenten feierten nach über 2 Jahren der Ungewissheit diesen befreienden Moment. Bereits eine Woche später präsentierte sich das Unternehmen auf der Automechanika in Frankfurt, eine der weltweit wichtigsten Automobilteile-Messen. Seit der Übernahme konnten bereits 8 Mitarbeiter neu in der Produktion eingestellt werden. Im Dezember erhielt man bereits eine Freigabe für eine große Investition über mehrere Millionen Euro.

Im September schloss die **Elektrotechnik Plauen GmbH** einen Großauftrag mit einem Umsatz von 1,9 Mio. Euro ab. Die Plauener installierten eine komplett neue Beleuchtungsanlage und erneuerten bestehende elektrische Anlagen in der Freiheitshalle Hof. Auf der Auftragsliste stehen daneben auch noch andere prestigeträchtigen Gebäude wie z.B. das Fraunhofer Institut in Erlangen, die Kulmbacher Brauerei oder das Klinikum in Marktredwitz.

Die **Envia M** eröffnete am 18. Oktober ihr neues Servicecenter an der Hammerstraße. In das zweigeschossige Bürogebäude mit einer Fläche von 2.400 m² wurden 4,8 Mio. Euro investiert.

Im November belegte die **McDonalds** Filiale am Klostermarkt auf einer internen Rangliste den 1. Platz unter 1415 McDonalds-Restaurant.

Sachsens Verkehrsstaatssekretär Roland Werner übergab der **Plauener Straßenbahn GmbH** am 21. Dezember einen Förderbescheid über insgesamt 7,1 Millionen Euro für den Kauf moderner Niederflurstraßenbahnen. Mit den Fördermitteln kann die Plauener Straßenbahngesellschaft insgesamt sechs neue Bahnen bestellen.

Die **Wema Vogtland Technology GmbH** wurde 2012 zum Weltmarktführer bei Umbauten von Werkzeugmaschinen, obwohl sie erst vor 4 Jahren aus der Insolvenz der Wema hervorging. Die Mitarbeiterzahl ist mittlerweile wieder auf über 100 angestiegen. Es konnte bereits 2010 eine Tochterfirma in den Vereinigten Staaten gegründet werden, die Wema Vogtland Amerika LLC.

Die **Plauen Automobile Technology GmbH** im ehemaligen Wema-Gelände (Logistikpark Plauen-Vogtland) konnte im Dezember den Bau ihrer 2. Erweiterung abschließen, nachdem am 1. Juli Baubeginn für die 4.500m² -Produktionshalle war.

Ralf Oberdorfer

Eckhard Sorger